Herr Mesenholl von der der Planungsgruppe MWM stellt dem Ausschuss ausführlich die Bestandteile des Verkehrs- und Gestaltungskonzeptes Innenstadt vor. Frau Gottlieb erläutert ergänzend, welche Inhalte im einzelnen Gegenstand des heutigen Beschlusses sind (*Die Präsentationen können im Internet unter www.radevormwald.de - Bauen/Planen - Pläne/Präsentationen - Verkehrs- und Gestaltungskonzept - Präsentation im AUStV am 24.11.2011 a und b abgerufen werden).*

Herr Krapp legt dar, dass die CDU die Einbindung der Hohenfuhrstraße begrüßt. Die vorgesehenen Querungshilfen sollten an sinnvollen Stellen angeordnet werden. Er fordert zudem die Beibehaltung der Busbuchten, da ansonsten mit Verkehrsstaus zu rechnen sei. Zudem befürchtet er durch die vorgesehen Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung Besucherverkehr mit dem Ziel Innenstadt zu verhindern.

Herr Dr. Korsten erläutert, dass die von Herrn Krapp angesprochenen Details nicht Gegenstand des heutigen Beschlusses sind.

Herr Bleichert ist der Ansicht, dass in der vorherigen Ausschusssitzung der Eindruck vermittelt wurde, dass die Einsparungen beim Innenstadteingang West der Hohenfuhrstraße zu Gute kommen sollten.

Frau Gottlieb führt aus, dass dieses so nicht vorgesehen war.

Herr Müller unterstützt uneingeschränkt die Einbindung der Hohenfuhrstraße, da ihr aufgrund der vielen angesiedelten öffentlichen Nutzungen eine wichtige Funktion zukommt.

Herr Lorenz unterstützt ebenfalls den Vorschlag der Verwaltung, befürchtet aber insbesondere bei Großveranstaltungen wie der Kirmes problematische Verkehrszustände.

Herr Mesenholl erläutert, dass der Zielverkehr zur Innenstadt weiterhin über die Hohenfuhrstraße fließen soll. Lediglich der Verkehr, der die Hohenfuhrstraße als Umgehungsstraße nutzt, soll über die B 229 gelenkt werden.

Herr Schröder schätzt den Zustand der Hohenfuhrstraße als gut ein. Die wichtigsten Umgestaltungsmaßnahmen, wie z.B. die Ausfahrt Oststraße, sind zudem bereits im Ursprungsförderantrag enthalten, so dass eine Erweiterung des Antrags aus seiner Sicht nicht notwendig ist. Er vermutet zudem, dass die Einführung von Tempo 30 zu einer Reduzierung des Besucherverkehrs führt. Das Ziel, die Belastung der Hohenfuhrstraße um ca. 4000 Kfz-Fahrten zu reduzieren, hält er für unrealistisch, da sie eine wichtige Zufahrtsstraße für die Nordstadt und das Gewerbegebiet darstellt.

Herr Hoffmann führt aus, dass die UWG Bedenken hat, ob die vorgestellten Maßnahmen wirklich den erwünschten Effekt bewirken, insbesondere in Relation zu den veranschlagten

Kosten. Er macht zudem noch einmal deutlich, dass das bisherige Gesamtbudget für die bislang geplanten Maßnahmen zwingend eingehalten werden sollte.

Herr Staratschek sieht das Ziel, den Verkehr zu reduzieren, als unrealistisch an und verweist auf sein im Ausschuss bereits dargelegtes Festplatzkonzept mit Nutzung des Busbahnhofs für Veranstaltungen. Zudem plädiert er für die Einrichtung von Buskaps auf der Hohenfuhrstraße, da diese deutlich sicherer sind.

Herr Schröder möchte wissen, wie viel eine Sanierung der Hohenfuhrstraße in 10 Jahren Kosten würde.

Frau Gottlieb antwortet, dass es bei der Planung nicht um eine „Sanierung“ der Hohenfuhrstraße geht, sondern um eine städtebauliche Umgestaltung.